

## FAKTENPAPIER

# Klimaschutz und Anpassung an die Klimawandelfolgen bei der Auswahl von Baulandpotenzialen

### Relevanz von Klimaschutz und Anpassung an die Klimawandelfolgen

Das Fortschreiten des Klimawandels führt zu einer zunehmenden Häufigkeit und Intensität von extremen Wetterereignissen, wie z.B. Starkregen, Hochwasser oder Hitzewellen. Da die Auswirkungen des Klimawandels in Form von Extremwetterereignissen insbesondere auf kommunaler Ebene zu spüren sind, ist es von großer Relevanz, Maßnahmen für den Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels in die lokalen Planungsprozesse zu integrieren.

### Verantwortung der Gemeinden

Den Gemeinden kommt im Rahmen der **kommunalen Planungshoheit** die Verantwortung zu, alle Angelegenheiten die das Gemeindegebiet betreffen, eigenständig zu regeln. Gemeinden haben unter anderem die Bauleitplanung als Planungsinstrument, um bei der Auswahl von Baulandpotenzialen präventive Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen und den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken. Zudem sind Gemeinden seit der Novellierung des Baugesetzbuches (BauGB) 2011 und der Einführung der **Klimaschutzklausel** in § 1a Abs. 5 dazu verpflichtet, Klimaschutz und Klimawandelfolgenanpassung als öffentliche Belange in der Abwägung zu berücksichtigen.

### Flächenfindung: Innen- vor Außenentwicklung

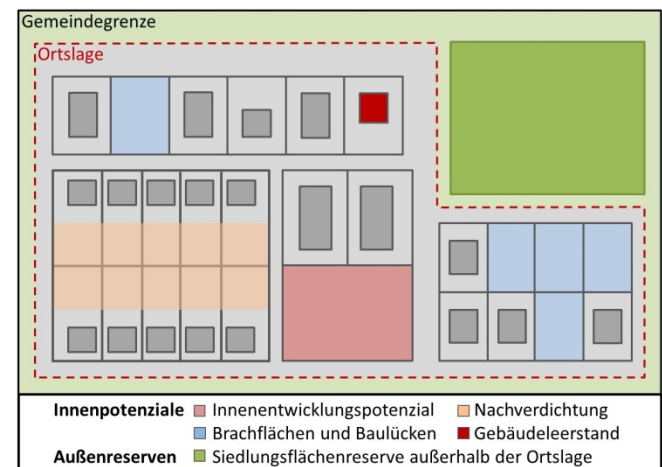
Bei der Suche nach Bauland ist die Findung geeigneter Flächen von großer Bedeutung und wesentlicher Bestandteil der vorbereitenden Bauleitplanung. Grundsätzlich stehen **zwei Möglichkeiten** zur Verfügung: die Nutzung innerstädtischer bzw. innerörtlicher (Frei)Flächen/Standorte oder die Ausweisung neuer Baugebiete im Außenbereich.

Seit der BauGB-Novelle 2013 wird insbesondere der Innenentwicklung in Städten und Gemeinden größere Bedeutung zugemessen. Nach §1a Abs. 2 BauGB soll „die Notwendigkeit der Umwandlung landwirtschaftlicher oder als Wald genutzter Flächen (...) begründet werden.“ Die städtebauliche Entwicklung soll vorrangig durch **Maßnahmen der Innenentwicklung** erfolgen, also durch die Nutzung innerstädtischer bzw. -örtlicher, bereits erschlossener Flächen. Ziel ist es, die Inanspruchnahme bisheriger Freiflächen im Außenbereich zu reduzieren und die Neuversiegelung von Flächen

zu vermeiden. Über diese Reduktion des Flächenverbrauchs hinaus kann die Nutzung innerstädtischer bzw. -örtlicher Flächen positive Effekte zur Folge haben, bspw. *Kosteneinsparungen* durch die bessere Auslastung bereits vorhandener Infrastrukturen, den *Erhalt lokaler Wirtschafts- und Sozialstrukturen*, die *Attraktivitätssteigerung der Ortskerne* sowie den *Schutz von Freiräumen*.

Möglichkeiten der Innenentwicklung nach §1a Abs. 2 BauGB:

- Flächenrecycling: Wiedernutzung von Gebäudeleerständen
- Nutzung von Brachflächen und Baulücken
- andere Nachverdichtungsmöglichkeiten



Quelle: Energieagentur RLP (in Anlehnung an: <https://mdi.rlp.de/de/unsere-themen/landesplanung/raum-monitor/>)

Erst wenn sämtliche Innenpotenziale geprüft und berücksichtigt wurden, können Baugebiete im Außenbereich ausgewiesen werden.

Vor dem Hintergrund der Innenentwicklung wurde vom Ministerium des Inneren und für Sport das Projekt „**Raum+ Rheinland-Pfalz 2010**“ initiiert, bei dem landesweit Flächenpotenziale erhoben und bewertet wurden. Die daraus resultierte Internetplattform „**RAUM+Monitor**“ umfasst Informationen zu Außenreserven, Innenpotenzialen (> 2000 m<sup>2</sup>) und Baulücken (< 2000 m<sup>2</sup>) sowie ergänzende Informationen und steht Kommunen als Instrument zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung frei zur Verfügung.

## Flächenbewertung hinsichtlich des Klimaschutzes

Nach der Auswahl potenzielle Flächen im Innenbereich oder Außenbereich, gilt es diese hinsichtlich ihrer klimagerechten Nutzbarkeit zu bewerten und die unter dem Gesichtspunkt Klimaschutz geeignetste Fläche zu finden. Dabei sind insbesondere die in der folgenden Tabelle dargestellten Kriterien zu berücksichtigen, um durch geringen Energieverbrauch und Treibhausgasausstoß im planerischen Ansatz Klimaschutz präventiv zu gewährleisten.

Kriterium	Erläuterung	mögliche Potenziale
<b>Lage des Baugebietes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Außenbereich/ Innenbereich</li> <li>■ Exposition (Nordhang oder Muldenlage versus Südhang-Kuppenlage; Witterungseinflüsse)</li> <li>■ Verschattung durch Topographie, Vegetation oder vorhandene Baustrukturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vermeidung von Flächenversiegelung</li> <li>■ Geringerer Energieverbrauch</li> <li>■ Optimale Nutzbarkeit von Solarenergie</li> </ul>
<b>Anbindung an Infrastruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Anschluss an ÖPNV</li> <li>■ Anschluss an bestehendes Straßennetz</li> <li>■ Anschluss an Rad- und Fußwegenetz</li> <li>■ Nahversorgung</li> <li>■ Nähe zu Schulen und Kindergärten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Reduktion des Erschließungsaufwands</li> <li>■ Vermeidung zusätzlicher Flächenversiegelung</li> <li>■ Vermeidung von Emissionen durch verringerte MIV-Nutzung</li> </ul>
<b>Energieversorgung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Nutzung bestehender Versorgungsanlagen (Fernwärme, Nahwärme)</li> <li>■ Einbinden von erneuerbaren Energien und Abwärme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Nutzung bestehender Potenziale</li> <li>■ Vermeidung von Emissionen</li> </ul>
<b>Besitzverhältnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Baugebiet in Privatbesitz vieler Einzelseigentümer, eines Investors oder in kommunalem Besitz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kommunale Steuerungsmöglichkeiten</li> </ul>

Quelle: Energieagentur RLP

Für die Bewertung potenzieller Bauflächen in der Praxis stehen zahlreiche **Checklisten bzw. Kriterienkataloge** zur Verfügung, in denen die wichtigsten Aspekte, die es im Planungsprozess zu berücksichtigen gilt, zusammengefasst sind.

## Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Die Folgen des Klimawandels sind bereits heute sichtbar. Darum ist es nötig, auf kommunaler Ebene Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu ergreifen, insbesondere:

- Begrenzung der Flächenversiegelung
- Entsiegelung und Durchgrünung
- Freihaltung von Frisch- bzw. Kaltluftschneisen in Form von Freiflächen und grünen Korridoren
- Ausweisung von Flächen mit Klimaschutzfunktion (Grün- und Wasserflächen)

Die aufgelisteten Maßnahmen dienen der Verbesserung des lokalen Klimas sowie der Vermeidung möglicher Sach- und Personenschäden, die u. a. durch Überschwemmungen nach Starkregenereignissen sowie Überhitzung in städtischen Bereichen hervorgerufen werden. In einigen Fällen kann es zum Zielkonflikt zwischen Klimaschutz- und Klimawandelfolgenanpassungsmaßnahmen kommen, wie z.B. zwischen Innenentwicklungsmaßnahmen und der Freihaltung von Flächen im Innenbereich. Diese Kollision kann jedoch durch eine ganzheitliche Abstimmung der Maßnahmen vermieden werden.

### FAZIT:

Bei der Auswahl von Baulandpotenzial gilt: Innen- vor Außenentwicklung. Potenzielle Innenentwicklungsmöglichkeiten sowie Belange von Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sind für jeden Einzelfall zu prüfen und anzupassen sowie im Rahmen der Abwägung zu berücksichtigen.

### NÜTZLICHE VERWEISE:

- Raum+ Projekt: <https://mdi.rlp.de/de/unsere-themen/landesplanung/raum-monitor/>
- Difu Praxisleitfaden: <https://leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de/>

### ANSPRECHPARTNER:

Dipl.-Ing. Benjamin Herrmann  
 benjamin.herrmann@energieagentur.rlp.de  
 0631 – 205 75 7151  
[www.energieagentur.rlp.de](http://www.energieagentur.rlp.de)

### UNTER FREUNDLICHER MITARBEIT VON:

Jürgen Ahr, VG Sprendlingen-Gensingen  
 Energieagentur Sprendlingen-Gensingen

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.